

Lehrplan Grund- bildung

Schullehrplan für Allgemeinbildenden Unterricht (ABU)
vierjährige Grundbildung



Inhalt

| | |
|------------------------------|--|
| Vorwort | 3 |
| <hr/> | |
| Anleitung zum Lehrplan. | 4 |
| <hr/> | |
| 1. Lehrjahr | Thema 1: Persönlichkeit und Lehrbeginn (18 Wochen) 6 |
| | Thema 2: Geld und Konsum (19 Wochen) 8 |
| <hr/> | |
| 2. Lehrjahr | Thema 3: Gemeinschaft und Staat (17 Wochen) 10 |
| | Thema 4: Risiko und Verantwortung (20 Wochen) 12 |
| <hr/> | |
| 3. Lehrjahr | Thema 5: Schweiz und Welt (18 Wochen) 14 |
| | Thema 6: Beziehung und Zusammenleben (19 Wochen) . . . 16 |
| <hr/> | |
| 4. Lehrjahr | Thema 7: Arbeit und Markt (14 Wochen) 18 |
| | Thema 8: Qualifikationsverfahren (10–12 Wochen) 20 |
| | Thema 9: Lehrabschluss und Zukunft (7 Wochen) 22 |

© Projektteam Schullehrplan 2008
 Projektleiter Urs Gubler
 Kernteam GBS und BZGS St.Gallen: Franz Fäs, Roman Hoegger,
 Barbara Köppel, Roland Schmid in Zusammenarbeit mit
 GBS St.Gallen
 BZGS St.Gallen
 BZR Rorschach-Rheintal
 BWZ Toggenburg
 BZ Wil-Uzwil
 Konditorenfachschule St.Gallen
 Bénédict-Schule St.Gallen
 Medizinische Berufsfachschule, Klubschule Migros St.Gallen
 MPA Berufs- und Handelsschule Buchs
 KBZ St.Gallen

4. unveränderte Auflage 2018



Der neue Schullehrplan

Liebe Lernende
Liebe Lehrperson

Aufgrund des Inkrafttretens des Rahmenlehrplans für den Allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Bildung vom 1. Mai 2006 wurde der vorliegende Schullehrplan in Zusammenarbeit zwischen dem Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen und dem Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St.Gallen erstellt.

Der neue Rahmenlehrplan ist eine Adaption des «Rahmenlehrplans für den Allgemeinbildenden Unterricht an gewerblich-industriellen Berufsschulen und Lehrwerkstätten» von 1996. Von diesem werden das pädagogisch-didaktische Konzept, die Aufteilung in die zwei Lernbereiche *Sprache und Kommunikation* sowie *Gesellschaft* und das *Qualifikationsverfahren* übernommen. Dem Lernbereich *Sprache und Kommunikation* kommt im Vergleich zum Rahmenlehrplan 1996 eine grössere Bedeutung zu. Die Sprach- und Kommunikationskompetenzen sollen stärker gefördert werden. Die Förderung der Sach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen wird beibehalten.

Der Schullehrplan

Der Schullehrplan setzt den Rahmenlehrplan im Allgemeinbildenden Unterricht an der Berufsfachschule um. Er berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden, die Stundendotation in den drei- und vierjährigen Ausbildungen sowie die unterschiedlichen Bedürfnisse der Berufsfelder und der Region. Methodenvielfalt ist Voraussetzung für die Kompetenzförderung.

Unsere Bildungstätigkeit orientiert sich an den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Wir nehmen Veränderungen wahr und entwickeln im Allgemeinbildenden Unterricht Perspektiven für die Zukunft unserer Lernenden. Fördern und Fordern mit klarer Leistungsorientierung ist zentraler Gedanke des Allgemeinbildenden Unterrichts. Wir verfolgen das Ziel, dass möglichst alle Lernenden die hohen und vielfältigen Anforderungen der Arbeitswelt und Gesellschaft erfüllen können. Unsere Lernenden sollen ihre Verantwortung im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag wahrnehmen können, indem sie sich als aktive, verantwortungsvolle und kompetente Menschen engagieren.

Mit der Weiterentwicklung des Schullehrplanes verbinden wir die Hoffnung und die Erwartung, den Lernenden einen zeitgemässen, aktuellen und fördernden Unterricht vermitteln zu können. Gute Lehrpläne und Lehrmittel sind eine wichtige Voraussetzung für einen nachhaltigen und wirksamen Unterricht – die Lehrpersonen als prägende Persönlichkeiten der Schlüssel zum Erfolg!

«Man versteht junge Menschen nur dann, wenn man die eigene Jugend nicht vergessen hat.» Vicki Baum

Den Autorinnen und Autoren Franz Fäs, Roman Högger, Barbara Köppel und Roland Schmid danken wir herzlich für ihre vorbildliche und professionelle Entwicklungsarbeit und die Umsetzung des Rahmenlehrplans in einen zeitgemässen, zukunftsorientierten Schullehrplan. Das Produkt zweier Schulen unterstreicht den Teamgedanken und die offene, übergreifende Zusammenarbeit!

Weitere Berufsfachschulen des Kantons St. Gallen waren an diesem Lehrplanprozess beteiligt und haben zu diesem hochstehenden Steuerungsinstrument für den Allgemeinbildenden Unterricht beigetragen. – Vielen Dank!

Lukas Reichle, Rektor GBS

Andreas Weh, Rektor BZGS

Den Schullehrplan richtig lesen und verstehen

Im Allgemeinbildenden Unterricht lernen Sie grundlegende Kompetenzen kennen und eignen sich Wissen an, das Ihnen im Alltag von Nutzen ist.

Nachfolgend einige Erklärungen zum Konzept des vorliegenden Schullehrplans:

1. Lernbereiche

Jedes Thema des Schullehrplans ist aufgeteilt in die zwei Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft». Im Unterricht werden beide Lernbereiche vernetzt unterrichtet. In den Semesterzeugnissen werden sie jedoch einzeln benotet.

2. Aufbau des Schullehrplans

In Ihrer drei- oder vierjährigen Grundbildung bearbeiten Sie folgende Themen:

- Thema 1: **Persönlichkeit und Lehrbeginn**
- Thema 2: **Geld und Konsum**
- Thema 3: **Gemeinschaft und Staat**
- Thema 4: **Risiko und Verantwortung**
- Thema 5: **Schweiz und Welt**
- Thema 6: **Beziehung und Zusammenleben**
- Thema 7: **Arbeit und Markt**
- Thema 8: **VA und Präsentation**
- Thema 9: **Lehrabschluss und Zukunft**

3. Qualifikationsverfahren

Im Qualifikationsverfahren am Schluss der Grundbildung weisen Sie nach, dass Sie die Ziele des Schullehrplans erreicht haben. Es gliedert sich in die Teilbereiche:

Erfahrungsnoten, Vertiefungsarbeit und Schlussprüfung. Jeder Teilbereich wird zu je einem Drittel verrechnet. Zusammen ergeben sie in Ihrem Fähigkeitszeugnis die Abschlussnote des Allgemeinbildenden Unterrichts.

4

4 4-jährige Grundbildung

Lehrjahr

Thema-Nummer und Thema

Leitidee
Die Leitidee begründet das Thema. Sie zeigt Ihnen in klaren Aussagen, was Sie bei diesem Thema verbindlich behandeln und warum Sie es behandeln.

1. Lehrjahr

Thema 1: **Persönlichkeit und Lehrbeginn**

Leitidee
Sie stehen am Anfang eines neuen Lebensabschnittes. Deshalb ist es wertvoll, wenn Sie sich mit Ihrer neuen Rolle auseinandersetzen.
In Ihrer neuen Rolle ist der Umgang mit verschiedensten Mitmenschen wichtig. Die von der Gesellschaft festgelegten Regeln und Verhaltensnormen helfen in privaten wie beruflichen Situationen. Eine angemessene mündliche Kommunikation erleichtert das Zusammenleben und -arbeiten.
Viele Regeln sind auch gesetzlich festgeschrieben. Es ist deshalb sinnvoll, dass Sie sich mit den Grundzügen der Schweizerischen Rechtsordnung und dem Umgang mit den wichtigsten Gesetzbüchern vertraut machen. In diesem Zusammenhang lernen Sie Ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten im privat-, straf- und staatsrechtlichen Bereich kennen. Dazu werden Sie in die Bearbeitung von Rechtsfällen eingeführt.
In Ihrer Rolle als Berufslernende haben Sie Verantwortung übernommen. Indem Sie Ihren Lehrvertrag und die gesetzlichen Grundlagen dazu studieren, werden Sie sich Ihrer Rechte und Pflichten bewusst.
Das Erreichen der Leistungsziele kann für einige von Ihnen zum Problem werden. Geeignete Arbeits- und Lerntechniken wie Zusammenfassen, Notizen- und Strukturstellen helfen Ihnen, die Zeit und Arbeit zu planen. Diese Techniken müssen für einen erfolgreichen Lehrabschluss immer wieder angewendet werden.

Sprach- und Methodenkompetenz
Sie können...
Anweisungen
konkrete Anweisungen und Aufträge verstehen.
Geschäftsbrief
mit dem Computer einen klar strukturierten, fehlerfreien Geschäftsbrief in passendem Stil formulieren.
Gesetztexte
zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.
zur Bearbeitung einfacher Rechtsfälle eine klare Strategie anwenden.
Gespräch, Diskussion
sich aktiv an Gesprächen und Diskussionen beteiligen, den eigenen Standpunkt begründen und zu Aussagen anderer Stellung nehmen.
bei beruflichen oder persönlichen Interessenkonflikten und Auffassungsunterschieden mit einer passenden Strategie eine Lösung anstreben.
Zusammenfassung
einfach und kurz von persönlichen Erfahrungen, Ereignissen und Aktivitäten berichten.
von Artikeln oder Beiträgen eine Zusammenfassung schreiben und verstehen.
aus Notizen einen zusammenhängenden Text verfassen.
Informationen aus verschiedenen Quellen wiedergeben und wichtige Punkte hervorheben.
Normative Sprachkompetenz
die Gross- und Kleinschreibung der Anredepronomen in Geschäftsbriefen korrekt anwenden.
die direkte Rede in alltäglichen Sätzen in die indirekte Rede korrekt umformen.
Lern- und Arbeitstechnik
ein überschaubares Thema, einen kürzeren Text und den Lernstoff in Form...

Zeitraumen:
12 Wochen total
9 Wochen obligatorisch
3 Wochen fakultativ

3
6 3-jährige Grundbildung 1. Lehrjahr

Lernbereich «Sprache und Kommunikation»
Ziele und Kompetenzen:
Sprachliche Fertigkeiten werden geübt und gefestigt. Sie eignen sich verschiedene Sprach- und Methodenkompetenzen an. Dabei setzen Sie sich auch mit der Selbst- und Sozialkompetenz auseinander.

Der Zeitraumen gibt in Wochen mit durchschnittlich 3 Lektionen an, wie viel Zeit für ein Thema zur Verfügung steht.

3- oder 4-jährige Grundbildung

Lernbereich «Sprache und Kommunikation»
Ziele und Kompetenzen:
Sprachliche Fertigkeiten werden geübt und gefestigt. Sie eignen sich verschiedene Sprach- und Methodenkompetenzen an. Dabei setzen Sie sich auch mit der Selbst- und Sozialkompetenz auseinander.

Lernbereich «Gesellschaft»
 Inhalte, Ziele und Aspekte
 Die Ziele nehmen Bezug auf die farbige gekennzeichneten Aspekte. Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel, unter dem die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität in den Themen bearbeitet wird. Pro Thema behandeln Sie mindestens drei Aspekte vertieft.

| | | | | | | | | |
|---------|--|----------|---|-------|--|------------|---------|-------------|
| Aspekte | Ethik | Ökologie | Kultur | Recht | Identität Sozialisation | Wirtschaft | Politik | Technologie |
| Thema | Persönlichkeit und Lehrbeginn | | | | | | | |
| Inhalte | Einführung in den ABU Sie verstehen den Aufbau des Allgemeinbildenden Unterrichts. Sie können im Schullehrplan (SLP) und in weiteren Schulreglementen nachschlagen. | | Berufslehre, Lehrvertrag Sie analysieren Inhalt, Form und Bedeutung Ihres eigenen Lehrvertrages. Sie verstehen den Aufbau rechtlicher Grundlagen der Berufslehre und die Bedeutung der Gesetze, die mit der Ausbildung zu tun haben. | | Grundwissen Sie können ... / Sie behaupten ... 1. die Bedeutung des Begriffs <i>Identität</i> . 2. die Bedeutung des Begriffs <i>Sozialisation</i> . 3. die Bedeutung des Begriffs <i>Ethik</i> . 4. fünf Grundrechte aus der <i>BV</i> nennen, die Verhaltungen wiedergeben. 5. den Begriff <i>Moral</i> definieren. 6. den Unterschied zwischen <i>öffentlichem</i> und <i>privatem</i> Recht. 7. drei wichtige <i>Rechtsgrundsätze</i> nennen. 8. die fünf Teile des <i>ZGB</i> aufzählen. 9. die vollständigen Begriffe zu den Kürzeln der folgenden Gesetze <i>BV, OR, ZGB, StGB, AIG, SVG, BarmG, BBG, BIVo, KKG</i> notieren. 10. die Begriffe <i>Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit, beschränkte Handlungsfähigkeit</i> und <i>Handlungsfähigkeit</i> erklären. 11. die <i>gesetzlichen Grundlagen</i> für die <i>Berufsbildung</i> aufzählen. 12. <i>Rechte und Pflichten des Lernenden und des Berufsbildners</i> nennen. | | | |
| | Umgang in meinem Beziehungsfeld Sie setzen sich mit der eigenen Identität und Sozialisation auseinander. Sie analysieren Ihr Beziehungsfeld zu Beginn der Ausbildung. Sie beurteilen eigene und fremde Verhaltensweisen und deren Auswirkungen auf das Zusammenleben. | | Fakultativ Gesellschaft Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse Grundlagen des Jugendstrafrechts Ursachen, Formen und Auswirkungen der Jugendgewalt Absichtserklärung für einen respektvollen Umgang Ethische Fragestellungen Berufsbildung früher – heute Standortbestimmung Sprache und Kommunikation Literarische Texte Selbstporträt / Biografie Lehrbetrieb vorstellen Einführung Mediothek Grundkenntnisse Textverarbeitung Arbeits- und Lerntechniken | | | | | |
| | Einführung in Recht und Ethik Sie verstehen Verhaltungen, insbesondere jene anhand der Grundrechte aus der Bundesverfassung. Sie skizzieren die Einteilung, die Gliederung und den Aufbau der Rechtsordnung. Sie ordnen einfache Rechtsfälle den entsprechenden Teilen von <i>ZGB</i> und <i>OR</i> zu. Sie beurteilen mit Hilfe des Zivilgesetzbuches einfache Rechtsfälle aus Ihrem Alltag im Bereich des Personenrechts. | | | | | | | |

Grundwissen
 Das Grundwissen bildet für Sie das «grundlegende Wissen». Dieses Wissen müssen Sie beherrschen. Es ist für das weitere, vertiefte Verständnis der Inhalte des entsprechenden Themas notwendig.

Fakultativ
 Ein Viertel bis ein Drittel der Unterrichtszeit ist für freiwillige Inhalte reserviert. Hier setzen Sie sich auch mit kulturellen Ereignissen oder aktuellen politischen Themen auseinander.

3

3-jährige Grundbildung 1. Lehrjahr 7

4

Thema 1: **Persönlichkeit und Lehrbeginn**

Leitidee

Sie stehen am Anfang eines neuen Lebensabschnittes. Deshalb ist es wertvoll, wenn Sie sich mit Ihrer neuen Rolle auseinandersetzen.

In Ihrer neuen Rolle ist der Umgang mit verschiedensten Mitmenschen wichtig. Die von der Gesellschaft festgelegten Regeln und Verhaltensnormen helfen in privaten wie beruflichen Situationen. Eine angemessene mündliche Kommunikation erleichtert das Zusammenleben und -arbeiten.

Viele Regeln sind auch gesetzlich festgeschrieben. Es ist deshalb sinnvoll, dass Sie sich mit den Grundzügen der Schweizerischen Rechtsordnung und dem Umgang mit den wichtigsten Gesetzbüchern vertraut machen. In diesem Zusammenhang lernen Sie Ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten im privat-, straf- und staatsrechtlichen Bereich kennen. Ausserdem werden Sie in die Bearbeitung von Rechtsfällen eingeführt.

In Ihrer Rolle als Berufslernende haben Sie Verantwortung übernommen. Indem Sie Ihren Lehrvertrag und die gesetzlichen Grundlagen dazu studieren, werden Sie sich Ihrer Rechte und Pflichten bewusst.

Das Erreichen der Leistungsziele kann für einige von Ihnen zum Problem werden. Geeignete Arbeits- und Lerntechniken wie Zusammenfassen, Notizen- und Strukturenerstellen helfen Ihnen, die Zeit und Arbeit zu planen. Diese Techniken müssen für einen erfolgreichen Lehrabschluss immer wieder angewendet werden.



Zeitrahmen:

- 18 Wochen total
- 12 Wochen obligatorisch
- 6 Wochen fakultativ

4

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

Anweisungen

detaillierte Anweisungen und Aufträge inhaltlich genau verstehen.

Geschäftsbrief

mit dem Computer einen klar strukturierten, fehlerfreien Geschäftsbrief in passendem Stil formulieren.

Gesetzestexte

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

zur Bearbeitung einfacher Rechtsfälle eine klare Strategie anwenden.

Gespräch, Diskussion

in Diskussionen und Gesprächen Ihre Gedanken und Meinungen klar ausdrücken, Ihre Argumente verständlich einbringen und auf Argumentationen anderer angemessen reagieren.

bei beruflichen oder persönlichen Interessenkonflikten und Auffassungsunterschieden mit einer passenden Strategie eine Lösung anstreben.

Zusammenfassung

aus Notizen einen zusammenhängenden Text verfassen.

von Artikeln oder Beiträgen eine Zusammenfassung schreiben und verstehen.

über Erfahrungen und Ereignisse in angemessener Wortwahl berichten und daraus die wichtigsten Erkenntnisse ableiten.

Informationen aus verschiedenen Quellen wiedergeben und wichtige Punkte hervorheben.

Normative Sprachkompetenz

die Gross- und Kleinschreibung der Anredepronomen in Geschäftsbriefen korrekt anwenden.

in direkter Rede formulierte Sätze in die indirekte Rede übertragen.

Arbeits- und Lerntechnik

ein überschaubares Thema, einen kürzeren Text und den Lernstoff in Form eines einfachen Mindmaps darstellen.

Persönlichkeit und Lehrbeginn

Einführung in den ABU

Sie verstehen den Aufbau des Allgemeinbildenden Unterrichts.

Sie können im Schullehrplan (SLP) und in Schulreglementen nachschlagen.

Umgang in meinem Beziehungsfeld

Sie setzen sich mit der eigenen Identität und Sozialisation auseinander.

Ident./Soz.

Sie analysieren Ihr Beziehungsfeld zu Beginn der Ausbildung.

Ident./Soz.

Sie beurteilen eigene und fremde Verhaltensweisen und deren Auswirkungen auf das Zusammenleben.

Ident./Soz. Ethik

Einführung in Recht und Ethik

Sie verstehen Werthaltungen, insbesondere jene der Grundrechte in der Bundesverfassung.

Ethik Recht

Sie skizzieren die Einteilung und den Aufbau der Rechtsordnung.

Recht

Sie ordnen einfache Rechtsfälle den entsprechenden Teilen von ZGB und OR zu.

Recht

Sie beurteilen mit Hilfe des Zivilgesetzbuches, im Bereich des Personenrechts, Rechtsfälle aus ihrem Alltag.

Ident./Soz. Recht

Sie zeigen die Entwicklung, Ursachen, Formen und Auswirkungen der Jugendgewalt auf.

Ident./Soz.

Sie verstehen die Ziele des Jugendstrafrechts und diskutieren strafrechtliche Massnahmen.

Ethik Recht

Sie setzen sich mit ethischen Inhalten auseinander und beziehen Stellung zu ethischen Fragen.

Ethik

Berufslehre, Lehrvertrag

Sie analysieren Inhalt, Form und Bedeutung Ihres eigenen Lehrvertrages.

Recht

Sie kennen die rechtlichen Grundlagen der Berufslehre und verstehen die Bedeutung der Gesetze, die mit der Ausbildung zu tun haben.

Recht

Sie lösen einfache Rechtsfälle zu den Rechten und Pflichten der Lernenden und Berufsbildner.

Recht

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Absichtserklärung für einen respektvollen Umgang

Berufsbildung früher und heute
Standortbestimmung

Sprache und Kommunikation

Literarische Texte

Selbstporträt / Biografie

Lehrbetrieb vorstellen

Grundkenntnisse Textverarbeitung

Arbeits- und Lerntechniken

Grundwissen

Sie können.../Sie kennen...

1. die Bedeutung des Begriffs *Identität*.
2. die Bedeutung des Begriffs *Sozialisation*.
3. die Bedeutung des Begriffs *Ethik*.
4. fünf Grundrechte aus der *BV* nennen, die ethische Werthaltungen wiedergeben.
5. den Begriff *Moral* definieren.
6. den Unterschied zwischen *öffentlichem* und *privatem Recht*.
7. drei wichtige *Rechtsgrundsätze* nennen.
8. die fünf Teile des *ZGB* aufzählen.
9. die vollständigen Begriffe zu den Kürzeln der folgenden Rechtserlasse *BV, OR, ZGB, StGB, ArG, SVG, BetmG, BBG, BBV, KKG* notieren.
10. die Begriffe *Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Volljährigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit und Handlungsfähigkeit* erklären.
11. die *gesetzlichen Grundlagen* für die *Berufsbildung* aufzählen.
12. *Rechte und Pflichten des Lernenden und des Berufsbildners* nennen.
13. vier *Strafen des Jugendstrafrechts* nennen.

Thema 2: **Geld und Konsum**

Leitidee

Mit dem Eintritt in die berufliche Grundbildung verändern Sie vermutlich Ihr Verhalten in der Freizeit. Mit zunehmendem Alter werden auch Ihre Bedürfnisse und Wünsche grösser. Sie entscheiden darüber, wofür Sie Ihren Lohn ausgeben wollen und können. Als Konsumenten tragen Sie Verantwortung gegenüber Ihren Mitmenschen und der Umwelt.

Das Geld für grössere Anschaffungen müssen Sie zuerst sparen und sinnvoll anlegen. Die Erfüllung grösserer Wünsche birgt aber auch die Gefahr, dass man die Ausgaben nicht mehr unter Kontrolle hat. Viele junge Menschen können den verlockenden Angeboten nur schwer widerstehen. «Konsum auf Pump» wird immer mehr zur Norm, weil finanzieller Erfolg in der Gesellschaft hohes Ansehen geniesst und teure Statussymbole über Kredite im Handumdrehen erhältlich sind.

Viele Wünsche können Sie sich mit dem Abschluss eines Kauf- oder Leasingvertrages erfüllen. Deshalb lernen Sie die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen kennen, die Ihnen im Umgang mit Kauf- und Leasingverträgen helfen.

Sie erkennen Ihre verschiedenen Rollen im Wirtschaftsgefüge und befassen sich mit den volkswirtschaftlichen Grundlagen.

Vorträge und Präsentationen gehören zu Berufsausbildung und Schule. Dies muss auch immer wieder geübt werden.



Zeitraumen:

19 Wochen total
13 Wochen obligatorisch
6 Wochen fakultativ

4

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

Beschwerde

Ihre Formulierungen den Situationen und Adressaten anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken.

auf Störungen im Ablauf eines Kaufvertrages in mündlicher und schriftlicher Form angepasst reagieren.

Gesetzestexte

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

alltägliche Verträge im privaten oder beruflichen Bereich verstehen.

Präsentation

komplexere Vorträge aus Ihrem beruflichen und schulischen Umfeld inhaltlich verstehen.

ein kurzes Thema strukturiert und verständlich vortragen und mit einfachen optischen Hilfsmitteln unterstützen.

Normative Sprachkompetenz

mit Hilfe der wichtigsten Satzteile vollständige Sätze bilden und diese umstellen.

mit einem ausreichend grossen Wortschatz Texte zum Thema im Detail verstehen und sich mündlich und/oder schriftlich dazu äussern.

Geld und Konsum

Bedürfnisse und ihre Folgen

Sie analysieren und bewerten das Konsum- und Freizeitverhalten von Jugendlichen und Erwachsenen nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten.

Wirtschaft Ident./Soz. Ökologie

Sie kennen Produkte, deren Herstellung und Anwendung respektive deren Konsum ökologisch weitgehend unbedenklich sind.

Ökologie Ethik

Sie analysieren verschiedene Beispiele aktueller Werbungen.

Wirtschaft Ident./Soz.

Umgang mit Geld

Anhand Ihres Konsum- und Freizeitverhaltens und Ihrer Bedürfnisse erstellen Sie ein Budget.

Wirtschaft Ident./Soz.

Sie untersuchen Ursachen der privaten Verschuldung und zeigen Wege auf, um eine Verschuldung zu vermeiden.

Wirtschaft

Sie vergleichen die Debit- und Kreditkarten und kennen deren Einsatz im Alltag.

Wirtschaft

Sie kennen den Ablauf und die Folgen einer Betreibung.

Recht

Kauf- und Leasingvertrag

Sie beschreiben die wichtigsten Punkte der allgemeinen Vertragslehre.

Recht

Sie kennen in konkreten Fällen Rechte und Pflichten beim Kaufvertrag.

Recht

Sie vergleichen und beurteilen Anschaffungen mittels Barkauf, Kreditkauf und Leasing.

Recht Wirtschaft

Sie wenden rechtliche Schritte bei Störungen im Ablauf eines Kaufvertrages korrekt an.

Recht

Zusammenhänge im Wirtschaftskreislauf

Sie erklären den erweiterten Wirtschaftskreislauf und Ihre verschiedenen Rollen als Wirtschaftsteilnehmer.

Wirtschaft

Sie beschreiben anhand eines konkreten Beispiels die Bedeutung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital.

Wirtschaft

Sie beschreiben die Preisbildung auf dem Markt über Angebot und Nachfrage an einfachen Beispielen.

Wirtschaft

Sie kennen das BIP und das Volkseinkommen als wirtschaftliche Grössen und können Vergleiche anstellen.

Wirtschaft

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Tourismus und Reisen

Ökologie im Konsumverhalten

Recycling

Kaufsucht

Konsumentenschutz

Buchhaltung

Trends, Mode

Konkurs

Mobility

Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Werbetexte verfassen

Grundwissen

Sie können ... / Sie kennen ...

1. *Grundbedürfnis, Wahlbedürfnis, Individualbedürfnis* und *Kollektivbedürfnis* voneinander unterscheiden.
2. fünf aktuelle *Öko-Labels* erkennen.
3. die Entstehung eines Vertrages erklären.
4. vier *Vertragsformen* nennen.
5. drei Vertragsarten mit *Rücktrittsrecht* nennen.
6. das Vorgehen bei Lieferverzug und die rechtlichen Möglichkeiten bei *Zahlungsverzug* aufzählen.
7. drei *Forderungsmöglichkeiten*, die ein Käufer hat, wenn *mangelhafte Ware* zugestellt wird, aufzählen.
8. für *Debit- und Kreditkarten* die Unterschiede bezüglich Einsatzmöglichkeiten und Funktionsweise erklären.
9. je einen Vor- und Nachteil des *Barkaufs, Kreditkaufs* und *Leasings* aufzählen.
10. drei wesentliche *Schutzbestimmungen des KKG*.
11. den *einfachen Wirtschaftskreislauf* aufzeichnen.
12. die Auswirkung von *Veränderungen von Angebot und Nachfrage* auf den Preis erklären.
13. die Begriffe *BIP* und *Volkseinkommen* definieren.
14. drei Möglichkeiten nennen, wie eine Person auf *eine Betreibung* reagieren kann.

Thema 3: **Gemeinschaft und Staat**

Leitidee

Das gesellschaftliche Gefüge, in dem wir leben, wird in wesentlichen Bereichen durch den Staat strukturiert.

In unserem Alltag treffen Menschen aufeinander, die sich durch ihre Herkunft mit entsprechenden Traditionen oder durch ihre Lebensanschauungen unterscheiden. Dies stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Dabei ist es wichtig zu erkennen, dass die Bevölkerung dem Staat die Struktur gibt.

- Sie entwickeln eine eigene Vorstellung, welche Mittel und Strategien von den verschiedenen Akteuren zur Wahrung ihrer Interessen eingesetzt werden. Die Medien mischen im Meinungsbildungsprozess mit.
- Sie tragen Mitverantwortung für das öffentliche Leben. Daher kennen Sie die Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben.
- Sie setzen sich immer wieder mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder.

Viele Schriftsteller haben sich ebenfalls Gedanken über die Beziehung der Menschen zu ihrer Heimat und ihrem Staat gemacht. Solche Texte regen zum Nachdenken an.

Leserbriefe sind ein beliebtes Mittel der politischen Meinungsäußerung. Vor allem bei aktuellen Ereignissen und Abstimmungsvorlagen ist es von Vorteil, wenn Sie Ihren Standpunkt mit klaren Argumenten darlegen können.



Zeitrahmen:

- 17 Wochen total
- 11 Wochen obligatorisch
- 6 Wochen fakultativ

4

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

Gespräch, Diskussion

Argumente in eine Diskussion einbringen und anderen Meinungen tolerant begegnen.

Kommentar, Leserbrief

zu einem aktuellen Thema Stellung nehmen und positive und negative Kritikpunkte anführen.

in einem Kommentar oder Leserbrief Ihren eigenen Standpunkt darlegen, dabei die Hauptpunkte hervorheben und Ihre Position mit Beispielen und Argumenten stützen.

Textinterpretation

einen längeren literarischen Text lesen, dabei dem Gang der Gedanken und Geschehnisse folgen und so die Gesamtaussage und die wichtigsten Details verstehen.

mit Ihrem Wortschatz literarische Kurztexte verstehen, wichtige Fragen dazu stellen und diese beantworten.

Zusammenfassung

die Hauptaussagen von Beiträgen in den Medien zu aktuellen Themen verstehen und zusammenfassen.

Lern- und Arbeitstechnik

aus den gebräuchlichsten Informationsquellen mit Hilfe klarer Suchstrategien Informationen beschaffen und diese kritisch beurteilen.

Quellen korrekt angeben.

Gemeinschaft und Staat

Gesellschaftliches Verständnis

Sie thematisieren den Begriff Heimat und setzen sich mit den Besonderheiten Ihrer Heimat auseinander.

Ident./Soz. Kultur

Sie erkennen die Bedeutung der Toleranz gegenüber Menschen anderer Kulturen.

Ethik Kultur

Staatliche Strukturen

Sie verschaffen sich einen Überblick über wichtige geografische und geschichtliche Eckdaten der Schweiz.

Kultur

Sie verstehen die Gewaltentrennung als wichtigen Grundsatz einer Demokratie und kennen wichtige Grundsätze der schweizerischen Demokratie.

Politik

Sie verstehen die Bedeutung und Entstehung der Bundesverfassung.

Politik

Sie wissen Bescheid über die Institutionen auf Bundesebene in Bezug auf Zusammensetzung, Wahlverfahren und Aufgaben.

Politik

Sie erkennen die Ausrichtung der Bundesratsparteien und unterscheiden deren Haltung in Bezug auf aktuelle politische Ereignisse.

Politik

Sie verschaffen sich einen Überblick über das Parteienspektrum.

Politik

Verantwortung im Staat

Sie erklären folgende Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben: Stimm- und Wahlrecht, Initiative, Referendum.

Recht

Sie setzen sich mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder.

Politik

Sie beschreiben die Entstehung von Gesetzen und die Änderung der Verfassung.

Recht

Sie erkennen den Einfluss von Interessengruppen auf die Gesetzgebung.

Recht

Sie analysieren die Macht der Medien und zeigen diese an einem konkreten Beispiel auf.

Recht

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Regierungsformen

Einbürgerung/Integration

Verein

Politisches und gesellschaftliches Spannungsfeld in der Wohngemeinde

Gemeinde präsentieren

Minderheiten, Randgruppen

Umgang mit fremdem Eigentum

Sprache- und Kommunikation

Wochen- oder Monatschronik

Bericht über aktuelles Ereignis

Klassenzeitung

Protokoll

Grundwissen

Sie können ...

- den Begriff «*Staat*» und die drei Gewalten definieren.
- den Zweck der *Gewaltenteilung* erklären.
- die drei Gewalten auf Bundesebene nennen.
- den Begriff *Demokratie* erklären.
- Ziel, Sammelfrist und Anzahl Unterschriften für ein *fakultatives Referendum* auf Bundesebene nennen.
- Ziel, Sammelfrist und Anzahl Unterschriften für eine *Initiative* auf Bundesebene nennen.
- die Begriffe *Stimm- und Wahlrecht* unterscheiden.
- die Zusammensetzung des *National- und Ständerates* erklären.
- den Begriff *Konkordanzdemokratie* erklären.
- ausgewählte *Eckdaten* der heutigen CH nennen.
- drei Möglichkeiten *zur aktiven Teilnahme am politischen Leben* nennen.
- die Namen der aktuellen *Bundesräte* und deren Parteizugehörigkeit nennen.
- drei Aufgaben der Massenmedien in der Demokratie nennen.
- vier Merkmale der *BV* aufzählen.
- den Begriff *Konkurrenzdemokratie* erklären.
- unterscheiden zwischen Verfassung – Gesetz – Verordnung – Reglement.

Thema 4: Risiko und Verantwortung

Leitidee

Sie sind verschiedenen Risiken und Gefahren ausgesetzt. Deshalb sprechen wir heute auch von einer Risikogesellschaft. Sie erkennen diese Gefahren und Ursachen, können sich mit präventiven Massnahmen auseinandersetzen und verantwortungsvoll mit verschiedenen Risiken umgehen. Materielle Sicherheit, Solidarität, Mit- und Eigenverantwortung sind zentrale Themen.

In der Schweiz verfügen wir über ein gut ausgebautes Sozialversicherungssystem. Ein Überblick hilft Ihnen, seine Funktionsweise und damit verbundene Probleme zu erkennen.

Zudem erleichtert Ihnen ein Basiswissen den Umgang mit Versicherungsgesellschaften und den Abschluss von entsprechenden Verträgen.

Unser Umgang mit der Umwelt nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Vor allem die Verschwendung unserer Ressourcen führt zu globalen Problemen. Im Unterricht sollen Sie dafür sensibilisiert und zu umweltbewusstem Handeln bewegt werden.

Mit einer gesunden Lebensweise können Sie gesundheitliche Risiken reduzieren.

Verschiedenste Gefahren und Risiken werden statistisch erfasst und grafisch dargestellt. Diese Statistiken und Grafiken sollen Sie klar interpretieren und treffend beschreiben können.



Zeitraumen:

20 Wochen total

14 Wochen obligatorisch

6 Wochen fakultativ

4

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

Formular, Fragebogen, Umfrage

komplexe Formulare und Fragebögen ausfüllen und darin auch freie Angaben formulieren.

für eine Umfrage verständliche Fragen mit logischen Auswahlantworten formulieren.

selbst eine Umfrage mit sinnvollen Fragen durchführen und differenziert auswerten.

Grafische Darstellungen

die geläufigsten Arten von grafischen Darstellungen bezeichnen.

komplexe grafische Darstellungen lesen und Vermutungen über Ursachen und Konsequenzen anstellen.

aufgrund des Zahlenmaterials einer einfachen Statistik objektive Aussagen dazu machen sowie wichtige Gründe und Konsequenzen daraus ableiten.

vernetzte Strukturen mit dem Excel-Programm grafisch darstellen.

Normative Sprachkompetenz

Vergleichsformen des Adjektivs bilden und anwenden.

Teilsätze sinnvoll verbinden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen.

Kommas weitgehend korrekt setzen.

Risiko und Verantwortung

Risiken und Gefahren

Sie beurteilen Risiken und Gefahren, denen Menschen ausgesetzt sind.

Ökologie Ident./Soz.

Sie setzen sich mit Sterben und Tod auseinander.

Kultur Ethik

Sie unterscheiden versicherbare und nicht versicherbare Risiken.

Recht

Sie erkennen Ursachen und Folgen von Verkehrsunfällen.

Recht Ethik

Sie leiten Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.

Ident./Soz. Ethik

Versicherungen

Sie verstehen den Aufbau des Dreisäulenprinzips.

Recht

Sie kennen die wichtigsten Leistungen der staatlichen Sozialversicherungen, der beruflichen und privaten Vorsorge.

Recht

Sie verstehen das Finanzierungsmodell der AHV, die damit verbundenen Probleme und diskutieren Lösungsansätze.

Politik Ethik

Sie sind in der Lage, die wichtigsten Leistungen der Unfall- und Krankenversicherung zu umschreiben und eine für Sie notwendige und günstige Krankenversicherung abzuschliessen.

Recht Ident./Soz.

Sie erklären Sinn und Zweck von Sach- und Haftpflichtversicherungen.

Recht

Sie erstellen eine Übersicht über Versicherungen, die Sie im späteren Leben abschliessen wollen, und begründen Ihre Wahl.

Ident./Soz.

Sie können die Ursachen der Kostenexplosion im Gesundheitswesen erklären und kennen Lösungsansätze zur Kostensenkung.

Politik Ethik

Gesundheit

Sie schätzen die Folgen von falscher Ernährung und Bewegungsmangel ab.

Ident./Soz.

Sie setzen sich mit Möglichkeiten einer gesunden Lebensweise und präventiven Massnahmen auseinander.

Ident./Soz.

Energie und Umwelt

Sie kennen die Problematik des Verbrauchs fossiler Brennstoffe und verstehen, warum sie zurückhaltend genutzt werden sollen.

Ökologie

Sie unterscheiden zwischen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energieträgern und beschreiben deren wesentliche Vor- und Nachteile.

Ökologie Technologie

Sie formulieren Ihren persönlichen Beitrag zu umweltbewusstem Handeln anhand konkreter Beispiele.

Ökologie Ident./Soz.

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

weitere Personen-, Sach- und Vermögensversicherungen

Kostenspirale Gesundheitswesen

Radioaktive Abfälle und Kernkraftwerke

Wasser und Wasserkraftwerke

Elektromog und Mobilität

Sterbehilfe, Organspende und Suizid

Gen- und Biotechnologie

Zivil- und Strafprozess

erneuerbare Energiequellen

Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Unfallprotokoll

Gebrauchsanweisung

Grundwissen

Sie können ...

1. das *Solidaritätsprinzip* erklären.
2. das *Dreisäulenprinzip* mit einem Schema erklären.
3. vier wichtige Leistungen, die durch die *Grundversicherung* der Krankenkasse nach KVG gedeckt sind, aufzählen.
4. drei Möglichkeiten, die eine *Prämienreduktion* bei der Krankenkasse bewirken, nennen.
5. zwei wichtige Leistungen der *Unfallversicherung* nennen.
6. den Begriff *Haftung* erklären.
7. das *Bonus-Malus-System* erklären.
8. den Begriff *Regress* erklären.
9. die folgenden Abkürzungen aus dem Versicherungswesen benennen: *ALV/BU/NBU/AHV/BVG/EO/IV/KVG*.
10. fünf *erneuerbare Energiequellen* nennen.
11. mittels einer Skizze die Entstehung des *Treibhauseffekts* erklären.
12. die Begriffe *Kausal- und Verschuldenshaftung* unterscheiden.
13. vier mögliche *Ursachen für die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen* aufzählen.
14. die *demographische Entwicklung* in der Schweiz beschreiben.
15. zwischen *Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren* unterscheiden.

Thema 5: **Schweiz und Welt**

Leitidee

Die Schweiz ist ein neutraler und souveräner Staat mit besonderer humanitärer Tradition. Sie ist ein Teil Europas, aber auch der Welt. Sowohl im wirtschaftlichen, sozialen, politischen als auch ökologischen Bereich ist die Schweiz eng mit der internationalen Staatengemeinschaft verbunden und auf eine Zusammenarbeit angewiesen.

Die Schweiz liegt im Herzen Europas und ist somit mit der Europäischen Union verflochten. Zum Verständnis dieser gegenseitigen Abhängigkeit sind Kenntnisse über die Entwicklung der EU, ihrer Institutionen und der verschiedenen Abkommen mit der Schweiz unerlässlich.

Die Schweiz ist Mitglied der Vereinten Nationen. Die UNO stellt sich globalen Herausforderungen und sucht nach Lösungen.

Die weltweit unterschiedliche Verteilung des Wohlstandes führt zu Ungerechtigkeiten und Spannungen. Diese wirken sich auf die Schweiz und Ihr persönliches Umfeld aus.

Die Schweiz kann ökologische Probleme nicht alleine lösen. Nur mit internationaler Zusammenarbeit ist es möglich, unsere Ökosysteme nachhaltig zu schützen. Sie erkennen, dass der Schutz unserer natürlichen Umwelt lokal und global erfolgen muss.

Die internationale Zusammenarbeit der einzelnen Staaten befindet sich in stetem Wandel. Durch das Lesen verschiedener aktueller Texte wird die Komplexität dieses Themas ersichtlich. Dies ermöglicht Ihnen, Ihren eigenen Standpunkt begründet darzulegen.

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

Erörterung

auf eine Wertfrage eine ausführliche und gut begründete Antwort geben.

Pro und Kontra zu einem aktuellen Thema abwägen und eine begründete Entscheidung fällen.

die eigene Meinung differenziert in ein Sachthema einbringen.

Zusammenfassung

Artikel und Beiträge zu Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse aus verschiedenen Quellen und Medien schriftlich zusammenfassen und verstehen.

Lern- und Arbeitstechnik

Argumentationsstrategien in mündlicher und schriftlicher Form anwenden.



Zeitraumen:

18 Wochen total

12 Wochen obligatorisch

6 Wochen fakultativ

4

Schweiz und Welt

Die Beziehungen Schweiz – Ausland

Sie kennen die Grundsätze, Aufgaben und Ziele der schweizerischen Aussenpolitik.

Wirtschaft Politik

Sie erklären die humanitäre Tradition der Schweiz an einem Beispiel.

Ethik Kultur

Sie zeigen verschiedene Formen der Entwicklungszusammenarbeit auf.

Ethik Politik

Die Schweiz im europäischen Umfeld

Sie kennen die Entstehungsgeschichte, Entwicklung und Ziele der EU.

Politik Kultur

Sie beschreiben die wichtigsten Institutionen der EU.

Politik

Sie erkennen die wirtschaftliche Bedeutung der EU für die Schweiz.

Wirtschaft

Sie beurteilen Auswirkungen der bilateralen Verträge mit der EU auf Ihr privates und persönliches Umfeld.

Wirtschaft

UNO

Sie kennen die Entstehungsgeschichte und Entwicklung der UNO.

Politik Kultur

Sie beschreiben die wichtigsten Institutionen der UNO.

Politik

Sie zeigen anhand eines aktuellen Ereignisses den Einfluss der UNO auf.

Politik Ethik

Sie zeigen anhand eines konkreten Beispiels Einflussmöglichkeiten einer Nichtregierungsorganisation auf.

Politik Ethik

Migration

Sie kennen politische, wirtschaftliche und ökologische Ursachen der Migration.

Politik Wirtschaft Ökologie

Sie beschreiben die Folgen der Migration im Herkunfts- und im Zielland der Migranten und beurteilen mögliche Lösungen.

Ethik Politik Wirtschaft

Nachhaltige Umweltpolitik

Sie zeigen Ursachen, Zusammenhänge und Folgen von ökologischen Veränderungen auf.

Ökologie Wirtschaft

Sie erkennen, warum ökologisches Handeln für eine nachhaltige Entwicklung der Umwelt grundlegend ist.

Ethik Ökologie

Sie begründen, weshalb ökologische Probleme nur in internationaler Zusammenarbeit gelöst werden können.

Politik Wirtschaft Ökologie

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Asylpolitik

Menschenrechte

Bedeutung der multinationalen Unternehmen

Mittel der Entwicklungszusammenarbeit, z.B. Mikro-Finance, Fair Trade, OECD, WTO, Weltbank

Abholzung, Übernutzung der Weltmeere, Kampf um das Wasser

Nord-Süd-Gefälle

Neutralität

Sicherheitspolitik

Krisenregionen

Dossiers der Bilateralen Verträge

Nichtregierungsorganisationen

Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Grundwissen

Sie können ...

1. das Hauptziel der *EU* nennen.
2. den Zweck der *bilateralen Verträge* zwischen der Schweiz und der EU erklären.
3. vier wichtige Ziele der *UNO* aufzählen.
4. die Funktion des *UNO-Sicherheitsrates* erklären.
5. vier *Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung* nennen.
6. die Auswirkung des *Ozonlochs* beschreiben.
7. die Grundidee des *Verursacherprinzips* im Bereich der Ökologie erklären.
8. erklären, was *Menschenrechte* sind.
9. den Unterschied zwischen *Migranten, Asylsuchenden* und *Flüchtlingen* erklären.
10. fünf Merkmale eines *Entwicklungslandes* aufzählen.
11. vier Formen der *Entwicklungszusammenarbeit* nennen.
12. drei *wichtige Nichtregierungsorganisationen (NGOs)* nennen.

Thema 6: **Beziehung und Zusammenleben**

Leitidee

Sie verfügen, je älter Sie werden, über ein immer grösser werdendes familiäres und ausserfamiliäres Beziehungsfeld. Freundschaft, Liebe und Partnerschaft haben einen zentralen Stellenwert in der Persönlichkeitsentwicklung.

In unserer Gesellschaft werden verschiedene Beziehungsformen gelebt. Sie sind sich beim sexuellen Umgang mit dem Partner bzw. Partnerin Ihrer Verantwortung bewusst.

Die Ehe hat neben verschiedenen anderen Lebensformen noch immer eine grosse Bedeutung in unserer Gesellschaft. Unsere Gesetze regeln klar die Rechte und Pflichten des Ehegatten, die güterrechtliche Situation und die Auflösung der Ehe. In diesem Zusammenhang nimmt die Umsetzung des Gleichberechtigungsprinzips in der Familie sowie in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert ein.

Der grösste Teil der Bevölkerung in der Schweiz lebt in Mietwohnungen. Kenntnisse über das Mietrecht können Sie vor unliebsamen Überraschungen schützen.

Die Veränderungen unserer Gesellschaft verlangen eine kritische Beurteilung und Einschätzung. Dies erleichtert es Ihnen, die für Sie passende Form des Zusammenlebens zu finden.

Viele literarische Kurztexte setzen sich mit den Inhalten dieses Themas auseinander. Durch das Lesen und Interpretieren solcher Texte lernen Sie verschiedene Ansichten kennen. Auch die Befragung verschiedener Personen kann helfen, Ihren Standpunkt durch Argumente zu festigen.



Zeitraumen:

19 Wochen total
13 Wochen obligatorisch
6 Wochen fakultativ

4

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

Gesetzestexte

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

Interview, Befragung

für ein Interview geeignete Fragen formulieren.

mit vorbereiteten differenzierten Fragen ein Interview führen und auf interessante Antworten näher eingehen.

ein durchgeführtes Interview in Standardsprache sinngemäss in schriftlicher Form wiedergeben und Erkenntnisse daraus ableiten.

Textinterpretation

einen längeren literarischen Text lesen, dabei dem Gang der Gedanken und der Geschehnisse folgen und so die Gesamtaussage und die wichtigsten Details verstehen.

Normative Sprachkompetenz

die wichtigsten Regeln der Gross- und Kleinschreibung anwenden.

Beziehung und Zusammenleben

Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Sie vergleichen und beurteilen verschiedene Formen des Zusammenlebens.

Ethik Kultur Ident./Soz.

Sie beurteilen das Konkubinat als mögliche Form des Zusammenlebens.

Recht Ident./Soz.

Ehe, eingetragene Partnerschaft, Familie

Sie verschaffen sich einen Überblick über die Geschichte und Bedeutung der Familie und die Rollenentwicklung von Mann und Frau in unserer und in anderen Kulturen.

Kultur Ident./Soz.

Sie kennen die formalen Bestimmungen der Ehe und zeigen deren Wirkungen auf.

Recht

Sie erklären die Grundsätze des Kindsrechts.

Recht

Sie verstehen die güterrechtliche Situation im ordentlichen Güterstand und die Aufteilung des ehelichen Vermögens bei einer Auflösung.

Recht

Sie setzen sich mit den Folgen einer Trennung und Scheidung auseinander.

Recht Ethik

Sie erklären die Grundsätze der Erbteilung und lösen einfache Fallbeispiele.

Recht

Sie zeigen anhand eines Testaments die Wirkung des Pflichtteils auf.

Recht

Sie vergleichen die Rechte von Frau und Mann in der Familie und anderen Lebensbereichen.

Ethik Recht

Sexualität

Sie sind sich bei sexuellen Handlungen der Verantwortung gegenüber dem Partner bzw. der Partnerin und sich selbst bewusst.

Ident./Soz. Ethik

Sie beurteilen den Umgang der Medien mit der Sexualität.

Ethik

Wohnen und Miete

Sie beurteilen Wohnungsangebote aus der Sicht Ihrer Bedürfnisse und Möglichkeiten.

Ident./Soz.

Sie beurteilen einfache Fälle aus dem Mietrecht und leiten Rechte und Pflichten des Mieters respektive Vermieters ab.

Recht

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Gleichstellung, Gleichberechtigung von Frau und Mann: Haushalt, Lohnfragen, Karriere, kulturelle Unterschiede

Erwachsenenschutz

Massnahmen bei Todesfall

Auslaufmodell Ehe!?

Familienbudget

Erziehungsstile

Sozial- und Familienpolitik

Wohnungsknappheit

Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Liebe und ihre Darstellung (Literatur, Musik, bildende Kunst usw.)

Statistiken

Beschwerdebrief (Mietrecht)

Grundwissen

Sie können ...

- den Begriff «Konkubinat» erklären.
- sechs *rechtliche Wirkungen der Ehe auf die Ehegatten* nennen.
- den *Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung* erklären.
- die *drei Güterstände* aufzählen.
- die Begriffe *Scheidung auf gemeinsames Begehren und auf Klage* unterscheiden.
- den Begriff *Schutzalter* aus dem Strafgesetzbuch erklären.
- fünf Pflichten des Mieters* aufzählen.
- drei Pflichten des Vermieters* aufzählen.
- zwei formale Bestimmungen* nennen, die ein *Vermieter einhalten muss, wenn er einem Ehepaar die Wohnung kündigt*.
- drei Bedingungen für eine *rechtsgültige Ankündigung einer Mietzinserhöhung* durch den Vermieter aufzählen.
- rechtliche Möglichkeiten* nennen, die ein *Vermieter hat*, wenn der Mieter *die Miete zu spät oder nicht bezahlt*.
- erklären, was der *Pflichtteil* bei einer Erbschaft ist.

Thema 7: **Arbeit und Markt**

Leitidee

Als Arbeitnehmer in Ihrem Betrieb, aber auch als Konsument auf dem Markt nehmen Sie direkt Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft. Sie erkennen die Bedeutung technologischer Entwicklungen sowie den Prozess der Globalisierung und leiten daraus wichtige Erkenntnisse für Ihr Leben ab.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich stetig. Jeder Wirtschaftsteilnehmer versucht, seine Interessen durchzusetzen. Dadurch entstehen Konflikte. Unsere Gesellschaft fordert das Lösen dieser Konflikte, wobei wirtschaftliche und ethische Gesichtspunkte berücksichtigt werden sollten.

Als Arbeitnehmer stoßen Sie auf Probleme, die das Arbeitsrecht betreffen. Kenntnisse der wichtigsten Rechte und Pflichten helfen Ihnen bei der Lösung dieser Probleme.

Auf dem globalen Markt herrscht ein stetiger Wettbewerb. Die Schweiz ist ein Teil dieses Marktes. Verschiedene Faktoren führen zu Schwankungen, die grossen Einfluss auf die Arbeitsplätze haben. Im Alltag erleben Sie, wie der Staat, aber auch einzelne Firmen darauf reagieren.

Zeitungsartikel und Gespräche mit Fachpersonen informieren Sie über wirtschaftliche Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Diese Informationen beeinflussen Ihr Verhalten und Handeln und steuern zu einem Teil berufliche Entscheidungen in Ihrem Leben.



Zeitrahmen:

- 14 Wochen total
- 11 Wochen obligatorisch
- 3 Wochen fakultativ

4

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

Gesetzestexte

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

Beschreibung

komplexe Abläufe präzise beschreiben.

Normative Sprachkompetenz

Haupt- und Nebensätze unterscheiden.

Lern- und Arbeitstechnik

Informationen mit Hilfe einer einfachen geeigneten Struktur übersichtlich darstellen und so Zusammenhänge besser erkennen.

aus verschiedenen Quellen wichtige Informationen herausfiltern.

ein Thema, einen Text und den Lernstoff in Form eines Mindmaps darstellen.

Aktualität

ausführliche und gut strukturierte Berichte über aktuelle Ereignisse aus Ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld verfassen.

über ein politisches, wirtschaftliches oder kulturelles Ereignis in Form einer Reportage, die mit selbst erstellten Fotos ergänzt ist, angemessen berichten und dazu Ihre Meinung ausdrücken.

Arbeit und Markt

Rolle der Arbeitenden im Arbeitsprozess

Sie beschreiben, wie sich die Arbeitswelt seit der Industrialisierung entwickelt hat und wie sich Arbeitsprozesse verändert haben. Zeigen Sie auf, wie sich dies in Ihrem Beruf ausgewirkt hat.

Wirtschaft Technologie

Sie erklären die Entwicklung, Bedeutung und Auswirkungen des GAV oder NAV.

Ethik

Sie kennen die Ursachen und Auswirkungen von Mobbing und Stress und entwickeln Strategien, um sich und andere zu schützen.

Ethik Ident./Soz.

Sie erklären die Ursachen und Folgen von Working Poor und leiten notwendige Massnahmen ab.

Ethik Ident./Soz.

Grundlagen des Arbeitsrechts

Sie kennen die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen zum Arbeitsvertragsrecht.

Recht

Sie können einfache Fälle aus dem Arbeitsrecht lösen.

Recht

Sie vergleichen den einfachen Auftrag mit dem Werkvertrag.

Recht

Konjunktur und Wirtschaftsentwicklung

Sie unterscheiden die Wirtschaftssektoren und leiten Ursachen des Strukturwandels und deren Folgen ab.

Wirtschaft

Sie beschreiben die Phasen eines Konjunkturzyklus und erkennen deren Auswirkungen.

Wirtschaft

Sie kennen die aktuelle Situation der Arbeitslosigkeit und deren mögliche Ursachen.

Wirtschaft

Sie kennen die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandortes Schweiz.

Wirtschaft

Sie kennen Einflussmöglichkeiten des Staates und der Grosskonzerne auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Politik Wirtschaft

Globalisierung und Arbeitsmarkt

Sie zeigen anhand eines exemplarischen Beispiels die wirtschaftliche Globalisierung und ihre Konsequenzen auf.

Wirtschaft

Sie zeigen die Auswirkungen der internationalen Arbeitsteilung auf.

Ethik Wirtschaft

Als Wirtschaftsteilnehmer kennen Sie Möglichkeiten, auf Missstände verantwortungsvoll zu reagieren.

Ethik Ident./Soz.

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Arbeitsabläufe im eigenen Betrieb

Einfache Betriebswirtschaftslehre

Geschichte des Arbeitsrechts

Arbeitszeitmodelle

Neue Technologien und Produktionsmöglichkeiten

Einnahmen und Ausgaben am eigenen Arbeitsplatz

Vorteile und Nachteile der Rationalisierung: Dilemmadiskussion

Wirtschaftssysteme

Schweizerische Wirtschaftsordnung

Ressourcenknappheit als weltweites Konfliktpotential

Monopole und Kartelle

Wechselkurse

Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Beschreibung von Gegenständen

Grundwissen

Sie können ...

1. die *drei Wirtschaftssektoren* aufzählen und je zwei Beispiele nennen.
2. *vier konkrete Unzeiten für die Kündigung* aufzählen.
3. den Grundgedanken des GAV beschreiben.
4. *fünf Pflichten des Arbeitsgebers* gegenüber dem Arbeitnehmer nennen.
5. *fünf Pflichten des Arbeitnehmers* gegenüber dem Arbeitgeber nennen.
6. den Begriff *Mobbing* definieren.
7. den Begriff *Produktivität* umschreiben.
8. den Zweck und die Messmethode des *Landesindex der Konsumentenpreise* erklären.
9. den Begriff *Inflation* erklären.
10. den Begriff *Konjunktur* umschreiben.
11. die *vier Phasen des Konjunkturzyklus* benennen.
12. den Begriff *Globalisierung* umschreiben.
13. den *einfachen Auftrag* erklären und Beispiele nennen.
14. den *Werkvertrag* erklären und Beispiele nennen.
15. den Begriff *Ökonomie* erläutern.

Zweiter Teilbereich: Schlussprüfung (SP)

Mit der Schlussprüfung am Ende der Grundbildung weisen Sie nach, dass Sie die Ziele des Schullehrplans erreicht haben.

| Inhalt der SP | Prüfung des Grundwissens | Prüfung des Prozesswissens |
|-------------------|---|---|
| Zweck, Ziel | Überprüfung der Sachkompetenz (wissen), d.h. des bewusst im ABU-Unterricht nach verbindlichem SLP erworbenen Grundwissens | Überprüfung der Selbst-, Sach- und der Methodenkompetenz (wissen, verstehen, anwenden) Sprach- und Kommunikationskompetenz |
| Inhalt | alle Themen gemäss Broschüre Grundwissen | alle Themen ohne fakultative Inhalte |
| Form | schriftliche Einzelprüfung | schriftliche Einzelprüfung |
| Dauer | 40 Minuten | 140 Minuten |
| Hilfsmittel | keine | alle eigenen schriftlichen Unterlagen wie Ordner, Lehrbücher etc. (keine elektronischen Hilfsmittel, ausgenommen Taschenrechner) |
| Punkte-Gewichtung | 20–25 % | 75–80 % |

Dritter Teilbereich: Erfahrungsnote (EN)

Die Erfahrungsnote bewertet die Kompetenzen der Lernenden in den Lernbereichen «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation» während der gesamten beruflichen Grundbildung.

Die Zeugnisnoten basieren in der Regel auf mindestens drei erteilten Noten pro Lernbereich.

Pro Semester wird je eine Zeugnisnote für die Lernbereiche «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation» erteilt.

Im Lehrjahr, in dem die Vertiefungsarbeit auf dem Programm steht, wird nur im zweiten Semester in beiden Bereichen je eine Jahresnote erteilt.

Bei Klassen mit Blocksystemen, degressiven Unterrichtsmodellen oder anderen speziellen Situationen kann für die Erteilung der Erfahrungsnoten (Absatz 3) abgewichen werden.

Die Erfahrungsnote ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete arithmetische Mittel aller erteilten Zeugnisnoten.

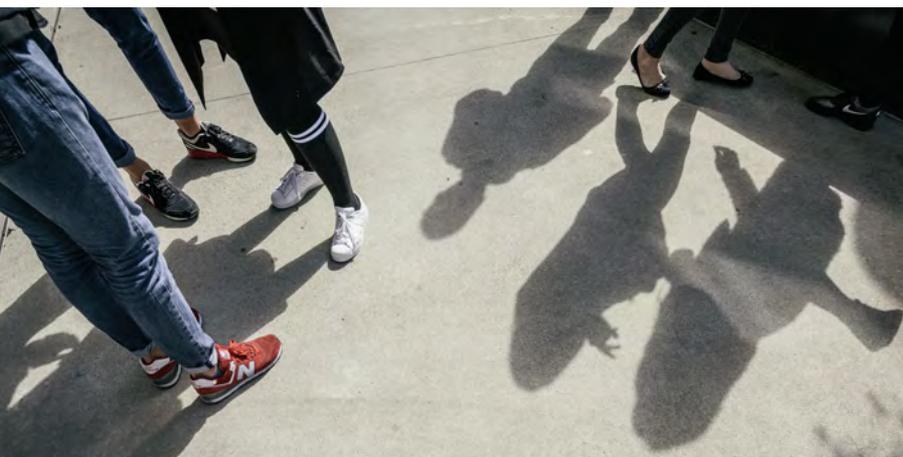
Thema 9: **Lehrabschluss und Zukunft**

Leitidee

Sie stehen kurz vor Ende Ihrer Lehre, die Sie erfolgreich abschliessen wollen. Die erworbenen Lerntechniken und Arbeitsstrategien helfen Ihnen dabei. Eine gezielte Planung und eine angenehme Lernumgebung können Stress vermeiden und die Motivation fördern. Zusätzlich trägt das Lösen und Besprechen von Modellprüfungen zu einem erfolgreichen Lehrabschluss bei.

Wie geht es weiter nach der Lehre? Bestimmt haben Sie sich diese Frage schon gestellt und vielleicht auch beantwortet. Wahrscheinlich haben sie bereits mit verschiedenen Personen im Betrieb, in der Schule, in der Familie oder im Bekanntenkreis darüber gesprochen. Falls Sie noch nicht so weit sind, bietet sich hier eine Gelegenheit, Ihre berufliche Laufbahn zu überdenken und entsprechende Schritte zu unternehmen. Dazu gehören das Bewerbungsschreiben und das Vorstellungsgespräch. Die dabei gemachten Erfahrungen helfen Ihnen bei späteren Bewerbungen. Heute wechselt nämlich jeder Arbeitnehmer und jede Arbeitnehmerin durchschnittlich viermal die Stelle.

Verschiedene Pflichten begleiten Sie ein Leben lang. Dazu gehören das Ausfüllen der Steuererklärung und das Bezahlen von Steuern. Treten diesbezüglich Fragen oder Probleme auf, können Sie sich informieren und entsprechend reagieren.



Zeitraumen:

7 Wochen total

5 Wochen obligatorisch

2 Wochen fakultativ

4

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

Geschäftsbrief

ein Bewerbungsdossier zusammenstellen.

auf eine Steuerveranlagung angepasst reagieren.

ein Arbeitszeugnis beurteilen.

sich für eine Arbeitsstelle bewerben und vorteilhafte Verhaltensweisen bei einem Vorstellungsgespräch anwenden.

Lehrabschluss und Zukunft

Prüfungsvorbereitung

Sie stellen für die Schlussprüfungen einen realistischen Lernplan zusammen und überprüfen diesen laufend.

Ident./Soz.

Sie beschreiben positive Erfolge beim früheren Lernen und wenden entsprechend erfolgreiche Lerntechniken an.

Ident./Soz.

Ihren Wissensstand und Ihre Lernprozesse überprüfen Sie mit Modellprüfungen und gegenseitigem Erklären und Abfragen.

Ident./Soz.

Einstieg ins Erwerbsleben

Sie kennen die Wirtschaftslage auf dem Arbeitsmarkt im Allgemeinen und vergleichen sie mit der Lage in Ihrer Branche.

Wirtschaft

Sie kennen die Möglichkeiten, mit Arbeitslosigkeit umzugehen und die weitere berufliche Zukunft zu planen.

Recht Ident./Soz.

Sie können sich für eine Stelle bewerben und vorteilhafte Verhaltensweisen bei einem Vorstellungsgespräch anwenden.

Ident./Soz.

Sie werden sich bewusst, dass lebenslanges Lernen und Offenheit gegenüber Neuem als Voraussetzung für Ihre erfolgreiche Zukunft im Berufs- und Privatleben notwendig sind.

Ident./Soz.

Steuern und Geldanlagen

Sie verstehen, warum Steuern erhoben werden und unterscheiden verschiedene Steuerarten.

Recht Politik

Mit Hilfe der Wegleitung können Sie eine einfache Steuererklärung ausfüllen.

Recht

Sie wissen, wie Sie im Zusammenhang mit steuerlichen Problemen reagieren können.

Recht Ident./Soz.

Sie bewerten verschiedene Möglichkeiten der Geldanlage mit Hilfe des magischen Dreiecks.

Wirtschaft

Fakultativ

Laufbahn planen

Rekrutenschule und Zivildienst

Weiterbildungsmöglichkeiten

Planung Schlussveranstaltung oder Abschlussreise

Berufsberatung

Prüfungsstress

Ablösungsprozess von zu Hause

Work Life Balance

Banken und ihre Tätigkeiten

Börse

Standortbestimmung

Feedback

Grundwissen

Sie können ...

1. direkte und indirekte Steuern unterscheiden.
2. das Ziel der Verrechnungssteuer erklären.
3. die Mehrwertsteuer erklären (allgemeine Konsum- und Verbrauchssteuer).
4. die Steuerprogression erklären.
5. fünf notwendige Unterlagen für das Ausfüllen einer Steuererklärung aufzählen.
6. fünf wichtige Kriterien eines Arbeitszeugnisses aufzählen.
7. die drei Begriffe des magischen Dreiecks der Geldanlage definieren.
8. Obligation, Aktie und Fonds unterscheiden.

